

Vereinsnachrichten

Leben mit Demenz –
Alzheimergesellschaft Kreis Minden-Lübbecke e.V.
Ausgabe 2/13

Humor ist der Knopf, der verhindert, dass uns der Kragen platzt.
Joachim Ringelnatz

05. August 2013

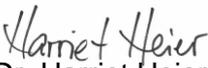
Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Mitglieder,

Schwerpunkt der Alzheimer Info 2/2013 ist der Umgang mit Vorurteilen gegenüber Menschen mit Demenz. Vorurteile grenzen aus und kränken die Betroffenen. Wissen über die Krankheit und Respekt im Umgang mit den Erkrankten und ihren Angehörigen können helfen dem entgegenzuwirken. Im Alzheimer Info berichten Menschen mit Demenz und Angehörige über die Erfahrungen, die sie gemacht haben. Alzheimer-Gesellschaften sind auf unterschiedliche Weise aktiv, um den Abbau von Vorurteilen in der Gesellschaft zu unterstützen, und ein Beitrag aus Arnsberg zeigt, dass schon für Kindergartenkinder die Auseinandersetzung mit dem Thema Demenz wichtig ist. Der Artikel aus Forschung und Medizin setzt sich damit auseinander, welchen Beitrag die Ernährung (wissenschaftlich nachweisbar) zur Therapie der Alzheimer-Krankheit leisten kann.

Dürfen Menschen mit Demenz wählen? Diese Frage beantwortet - rechtzeitig zur Bundestagswahl - Rechtsanwältin Bärbel Schönhof in ihrem Artikel. Weitere Themen dieser Ausgabe sind der Schattenbericht zur Umsetzung der UN-Konvention für die Rechte und Belange behinderter Menschen, Berichte von Veranstaltungen und Projekten, Neuigkeiten aus den Regionen und einige Literaturtipps.

Bereits jetzt möchten wir Sie auf Veranstaltungen im September und Oktober in Minden und Lübbecke hinweisen, die unser Verein in Kooperation mit dem DCM-Verbund und der Diakonie Stiftung Salem organisiert. Sehr ans Herz lege ich Ihnen die **Autorenlesungen mit David Sieveking** (am **2. September in Lübbecke** und am **3. September in Minden**) zu seinem Buch „Vergiss mein nicht“ sowie die Vorführung des gleichnamigen **Films** am **16. Oktober** in Minden. Ein weiteres Highlight wird sicherlich das **Tanzcafé** am **18. September** um 16 Uhr mit Uli Treude. Nähere Einzelheiten finden Sie auf den Seiten 3 und 4 dieser Vereinsnachrichten sowie in den beiliegenden Faltblättern.

Im Namen des Vorstandes wünsche ich Ihnen schöne und erholsame Sommertage!


Dr. Harriet Heier
1. Vorsitzende

Anlagen

Alzheimer Info-Heft 02/2013

Aktivitätsprogramm 02.2013

Faltkarte „Was geht! Sport, Bewegung und Demenz“

Faltblatt Themenwoche Demenz

Faltblatt zu Autorenlesung und Film „Vergiss mein nicht“ von David Sieveking

Protokoll der Jahreshauptversammlung

Informationen aus der Region

Aktivitätsprogramm für Menschen mit Demenz

Das Aktivitätsprogramm für das 2. Halbjahr zeigt deutlich, wie dynamisch sich die Aktivitäten im Bereich Frühdemenz entwickeln. So musste zum ersten Mal aufgrund der Neuerungen und der Vielzahl der Aktivitäten auf eine chronologische Darstellung der Termine verzichtet werden. Um eine Übersicht zu bewahren, sind die Aktivitäten neu gegliedert worden: Zum einen nach „Veranstaltungen der Sport und Talk-Gruppen“, „Veranstaltungen der Aktiv-Gruppe“ und „Veranstaltungen nur für Angehörige“. Zum anderen nach „Veranstaltungen mit und ohne Angehörige und alle, die Lust haben“. Diese Veranstaltungen stellen gruppenübergreifende Angebote dar und sind nach Themen bzw. Inhalten sortiert. Dazu zählen: Radfahren, Kanu, Turnen/Gymnastik, Handwerk und Kunst, Musik (zwei, drei, vier). Darüber hinaus gibt es noch besondere Rubriken: „Gute Traditionen“, „Immer mal was Neues“ und „Informativ“. Beiliegend finden Sie das Programm für das zweite Halbjahr – überzeugen Sie sich selbst von den tollen Aktivitäten!

Projekt „Was geht! Sport, Bewegung und Demenz“

Es ist ein Informationsfaltblatt in Form einer Faltkarte erstellt worden, mit dem bundesweit auf die Ziele und wesentlichen Inhalte des Projektes aufmerksam gemacht werden soll. Dazu gehört auch eine sehr schöne Postkarte, die sich leicht abtrennen lässt und gut zum Versenden eignet. Das Foto auf der Postkarte hat Herr Uhlmann auf einer unserer Radtouren gemacht. Auf den übrigen Seiten werden das Projekt und die Beteiligten kurz und bündig vorgestellt.

Erfolgreicher Abschluss des Projektes „Sechs Kreuzblumen für St. Marien“

Am 07. Juli fanden in der St. Marienkirche Minden ein Festgottesdienst und anschließend die Enthüllung der Kreuzblumen in Gegenwart der Künstler und Sponsoren statt. Über die Abschlussveranstaltung zum Gemeinschaftsprojekt der ev.-luth. St. Marienkirchengemeinde und des Vereins Leben mit Demenz in Zusammenarbeit mit dem Bildhauer Peter Medzech informierte das Mindener Tageblatt ausführlich am 09. Juli. Den Presseartikel „Ein sichtbares Zeichen gegen das Vergessen setzen“ finden Sie auf der letzten Seite.

Termine und Veranstaltungen

Themenwoche Demenz vom 16. – 19. September

Aus Anlass des Weltalzheimertags, der alljährlich am 21. September begangen wird, laden unser Verein und der DCM-Verbund zu einer „Themenwoche Demenz“ vom 16.09-19. September ein. Der DCM-Verbund ist bislang eher nur Insidern bekannt. Der Verbund geht zurück auf ein Modellprojekt in den Jahren 2005 bis 2007, das von der Anna Luise Altendorf Stiftung initiiert wurde. Mehrere Einrichtungen der Altenhilfe im Kreis Minden Lübbecke erprobten damals das „Dementia Care Mapping“ (DCM). Dabei handelt es sich im Kern um eine an der Universität Bradford entwickelte Methode mit dem Ziel, die Lebensqualität von Menschen mit Demenz zu verbessern. Das Verfahren überzeugte – und um es weiter zu nutzen, gründeten das Haus Emmaus in Minden, das Haus Bethesda in Lahde, das Haus Laurentius in Nammen und die Anna Luise Altendorf Stiftung den DCM-Verbund. Mittlerweile haben sich auch das Haus Abendfrieden und das Albert Nisius Haus angeschlossen und neuerdings interessiert sich mit dem Haus Elim aus Bethel erstmals ein Altenpflegeheim für die Aufnahme in den Verbund, das außerhalb des Kreises Minden-Lübbecke liegt.

Den Auftakt zur Themenwoche Demenz gibt am Montag, **16. September, um 11 Uhr** ein **Vortrag von Dr. Christine Riesner** zum Thema „‘Es geht mir gut‘, sagte die Frau mit blitzenden Augen. Sie hatte Demenz“ (Diakonie Stiftung Salem, Synodaalsaal St. Marien, Hermannstraße 21, 32423 Minden). Riesner gehört zu den wichtigsten und bekanntesten Repräsentanten des DCM-Gedankens in Deutschland und arbeitet am Deutschen Zentrum für Neurodegenerative Erkrankungen e. V. in Kooperation mit der Universität Witten-Herdecke. In ihrem Referat zeigt sie auf, wie DCM funktioniert und was es bewirken kann; zugleich macht sie deutlich, dass auch mit Demenz sehr viel Lebensfreude möglich ist.

Während sich der Vortrag von Riesner in erster Linie an ein Fachpublikum wendet – aber sicher auch für betroffene Angehörige von Interesse sein kann – steht am **Dienstag, 17. September**, der intergenerative Dialog zum Thema Demenz im Mittelpunkt. **Von 15 bis 17 Uhr sind Menschen mit Demenz und Kinder sowie Jugendliche** herzlich zum Kreativworkshop eingeladen (in der Grundschule Hohenstaufenschule, Kuhlenstraße 70, 32427 Minden). Dabei steht ihnen der renommierte Gerontologe und Kunsttherapeut Michael Ganß zur Seite, der auch schon für unseren Verein mehrfach Kunst-Workshops angeboten hat.

Am Abend des **17. September** schließt sich um **19 Uhr eine Podiumsdiskussion** an rund um das Thema „**Demenz im Spiegel der Begegnung von Jung und Alt**“ (Diakonie Stiftung Salem, Synodalsaal St. Marien, Hermannstraße 21, 32423 Minden). Mit einem Impulsreferat zeigt hier zunächst Michael Ganß auf, welche Wunder das gemeinsame kreative Miteinander von alten und jungen Menschen bewirkt und wie sehr kreatives Tun Kommunikation ermöglicht, wo Sprache infolge von Demenz versagt bzw. nicht mehr zur Verfügung steht. Im Anschluss daran diskutieren Vertreterinnen und Vertreter Mindener Schulen und Mindener Kinder- und Jugendhilfe-Einrichtungen darüber, wie Kinder und Jugendliche mehr und besser mit dem Thema Demenz in Kontakt kommen können.

Für Mittwoch, **18. September**, steht um **16 Uhr** ein **Demenz-Tanzcafé** im e-werk auf dem Programm (Hermannstraße 21 a, 32427 Minden). Zielgruppe sind hier Menschen mit Demenz und ihre Angehörigen. Für die Musik und die Gestaltung des Nachmittags sorgt Ulrich Treude mit seiner „Oldiethek“. Treude ist Sozialarbeiter im Ruhestand; mit seiner „Oldiethek“ und besonderen Angeboten für ältere Menschen ist Treude seit gut

zehn Jahren regelmäßig in Minden und Umgebung unterwegs. Auch ein Demenz-Café hat er bereits einige Jahre lang gestaltet.

Die Themenwoche Demenz endet am Donnerstag, **19. September**, mit einem besonderen **Gottesdienst zum Thema Demenz um 11 Uhr** in der Auferstehungskirche Salem (Kuhlenstraße 82, 32427 Minden). Im Rahmen dieses Gottesdiensts wird eine Ausstellung mit künstlerischen Arbeiten von Menschen mit Demenz eröffnet, die in Workshops von Michael Ganß entstanden sind. Hier werden außerdem Collagen vorgestellt, die im Laufe der Woche Pflegekräfte in den zum DCM-Verbund gehörigen Altenpflegeheimen angefertigt haben, um ihre Gedanken und Gefühle, Sorgen und Wünsche hinsichtlich ihrer Arbeit für Menschen mit Demenz auszudrücken.

Die Themenwoche Demenz wird eingerahmt von Veranstaltungen zum Film und Buch „Vergiss mein nicht“ von David Sieveking:

Lesung „Vergiss mein nicht“ am 02.09.2013 in Lübbecke und am 03.09.2013 in Minden, Filmvorführung am 16.10.2013 in Minden

Sowohl in seinem Buch „Vergiss mein nicht“ als auch im Film mit gleichnamigem Titel erzählt der Filmmacher David Sieveking die bewegende Geschichte seiner an Alzheimer erkrankten Mutter Gretel. Der Sohn zieht wieder zu Hause ein, um für die Mutter da zu sein und es gelingt ihm, mit ihr trotz der Krankheit wunderbare Momente zu erleben. „Vergiss mein nicht“ hat als Dokumentarfilm in Locarno den Kritikerpreis bekommen und wurde beim Hessischen Filmpreis als bester Dokumentarfilm ausgezeichnet; das Buch ist in diesem Jahr im Herder Verlag erschienen.

Für eine Lesung aus seinem Buch kommt David Sieveking am Montag, 2. September, um 19.30 Uhr in das Andreas-Gemeindehaus in Lübbecke (Am Markt 23, 32312 Lübbecke) und am Dienstag, 3. September, um 19.30 Uhr ins BÜZ (Johanniskirchhof 1, 32423 Minden). Der Film ist zu sehen am Mittwoch, 16. Oktober, um 20.00 Uhr ebenfalls im BÜZ.

Neue Veröffentlichungen rund um das Thema Demenz

1) Leitfaden zur Pflegeversicherung in 15. Auflage

Das Pflege-Neuausrichtungsgesetz (PNG) enthält verschiedene Bestimmungen, die auslegungsbedürftig sind. In die Neuauflage des Leitfadens zur Pflegeversicherung wurden nun die Regelungen aus dem „gemeinsamen Rundschreiben zu den leistungsrechtlichen Vorschriften“ des GKV-Spitzenverbandes und der Pflegekassen vom 17.4.2013 eingearbeitet. Unter anderem stellen diese endlich klar, dass sich bei der Inanspruchnahme von Leistungen zur Verhinderungspflege die Wartezeit, in der vorher gepflegt wurde, ab Beginn der Pflege und nicht erst ab Bewilligung einer Pflegestufe bemisst.

Der Leitfaden zur Pflegeversicherung kostet 6 € (inkl. Versand). Sie können ihn bestellen unter:

<http://shop.deutsche-alzheimer.de/broschueren/>

2) Neuauflage der Schulungsreihe „Hilfe beim Helfen“

„Hilfe beim Helfen“ ist ein interaktives Seminarprogramm, das aus sieben Modulen besteht und neben der Vermittlung von Informationen auch Raum für Austausch lässt. Seit nunmehr über zehn Jahren vermittelt die Schulungsreihe „Hilfe beim Helfen“ pflegenden Angehörigen Wissen über Demenzerkrankungen und fördert den Austausch mit Experten und anderen Betroffenen. Die Schulungsmaterialien sind jetzt in vierter Auflage aktualisiert und in neuer Gestaltung erschienen. Alle Themen sind vollständig ausgearbeitet (inklusive Vorträge, Folien und Handouts) und liegen auf CD-ROM als Powerpoint- und PDF-Dateien vor, sodass die Seminarreihe mit Referenten vor Ort geplant und durchgeführt werden kann.

Die CD-ROM kostet 10 € und kann im Online-Shop der DAIZG bestellt werden:
<http://shop.deutsche-alzheimer.de/broschueren/>

3) „Zusammen leben – voneinander lernen“ – Tagungsband erschienen

Der Tagungsband zum 7. Kongress der DAIZG, der im Oktober 2012 in Hanau stattfand, ist jetzt erschienen. Die Beiträge von Wissenschaftlern und Praxisvertretern, Menschen mit Demenz, Angehörigen und Ehrenamtlichen spiegeln die vielen Ansätze wieder, mit denen versucht wird, die Lebensqualität von Menschen mit Demenz und ihre Familien zu verbessern. Das Themenspektrum reicht von Unterstützungsangeboten für Menschen mit beginnender Demenz, Beratungsangeboten speziell für Töchter von Demenzkranken sowie Bewegungsangebote über Möglichkeiten der Diagnostik und Therapie bis hin zu dem schwierigen Thema der Versorgung von Menschen mit Demenz im Krankenhaus.

Der Kongressband ist interessant für alle, die sich einen Überblick über die vielfältigen Aktivitäten rund um das Thema Demenz in Deutschland verschaffen wollen oder Anregungen für eigene Projekte suchen.

Der Kongressband „Zusammen leben – voneinander lernen“ umfasst 568 Seiten. Die Kongressteilnehmer erhalten ihn automatisch zugeschickt. Alle anderen Interessenten erhalten ihn inkl. CD-ROM für 10 Euro, die CD-ROM alleine kostet 6 €.

<http://shop.deutsche-alzheimer.de/broschueren/>

4) Broschüre zum Thema Schmerzen bei Menschen mit Demenz

Menschen mit einer Demenz können oft nicht sagen, ob und wo sie Schmerzen haben. Angehörige und Pflegepersonen sollten die Patienten daher gut beobachten und auf indirekte Hinweise achten, wie etwa häufiges Stöhnen, einen angespannten Gesichtsausdruck oder übermäßiges Schwitzen. Die Deutsche Seniorenliga bietet zu diesem Thema jetzt eine Broschüre mit Informationen und praktischen Tipps an.

Ältere Menschen tragen ein höheres Risiko für Schmerzen als junge. Doch gerade sie erhalten oftmals nicht die richtige Schmerztherapie. In besonderem Maße gilt das für Menschen mit einer Demenz: Sie werden noch seltener schmerztherapeutisch behandelt als nicht demenzkranke Schmerzpatienten. Privatdozent Dr. Matthias Schuler, Chefarzt der Klinik für Geriatrie am Diakoniekrankenhaus Mannheim, erklärt das so: „Selbst für nicht demente Menschen ist es oftmals schwierig, Schmerzen genau zu beschreiben.“

Wie soll dies dann Patienten gelingen, die nach und nach ihr Gedächtnis und ihr Ausdrucksvermögen verlieren?“ Umso wichtiger ist es, dass Angehörige, Ärzte und Pflegepersonal aufmerksam beobachten und handeln, wenn sich ein Patient ungewöhnlich verhält oder körperliche Auffälligkeiten zeigt. So können Schmerzen dazu führen, dass der Betroffene bei Körperkontakt aggressiv reagiert, sein Appetit nachlässt oder die Muskulatur ständig angespannt ist. „Jedes dieser Anzeichen gilt es ernst zu nehmen“, betont Schuler. „Zum einen kann das den Patienten unnötige Schmerzen ersparen. Zum anderen können mögliche organische Ursachen früher erkannt und behandelt werden.“ Ein gutes Werkzeug für eine genaue und lückenlose Beobachtung sind Schmerzerfassungsbögen, anhand derer Pflegepersonen die Schmerzsituation der Patienten einschätzen können. Vor allem in Pflegeheimen und Krankenhäusern mit wechselndem Personal sollten diese nach Ansicht des Experten Standard sein.

Welche Schmerzformen treten bei alten Menschen besonders häufig auf? Was sind typische Anzeichen für Schmerzen? Gibt es praktische Maßnahmen, die dazu beitragen können, Schmerzen vorzubeugen? Welche Behandlungsmöglichkeiten gibt es? Die Broschüre „Schmerzen erkennen bei Demenz“ beantwortet diese Fragen umfassend und auch für Laien leicht verständlich. Eine Checkliste zur Vorbereitung auf den Arztbesuch und ein Verzeichnis wichtiger Ansprechpartner in Sachen Schmerzen und Demenz runden das Informationsangebot ab. Die Broschüre ist kostenlos und kann telefonisch, postalisch oder im Internet bestellt werden:

Deutsche Seniorenliga e.V., Heilsbachstraße 32 in 53123 Bonn, www.dsl-chronische-schmerzen.de. Bestell-Hotline 01805 – 001 905 (0,14 Euro/Min. aus dem deutschen Festnetz, Mobilfunkpreise abweichend).

5) Demenz-Broschüren in verschiedenen Sprachen

Eine informative Broschüre zum Krankheitsbild Demenz stellt das Netzwerk Demenz in Ravensburg auf seinen Internetseiten in verschiedenen Sprachen zur Verfügung (u.a. türkisch, rumänisch und bulgarisch). Außerdem findet man dort auch Informationen zum Thema Betreuung und Vorsorgevollmacht in diversen Sprachen. Das Netzwerk Demenz ist ein Projekt des Landratsamts Ravensburg.

Die Materialien können kostenlos herunter geladen werden unter:
www.zfp-web.de/1609.html

Überregionale Veranstaltungen

Frontotemporale Demenz: Der Herausforderung begegnen – Tagung am 19. September 2013 in München

Das Krankheitsbild der Frontotemporalen Demenz (FTD) stellt eine besondere Herausforderung dar: Angehörige müssen oft einen langen Weg gehen, um Unterstützung zu finden. Pflegekräfte können kaum auf geeignete Konzepte für den Umgang mit den Betroffenen zurückgreifen. Ärzte haben oft wenig Erfahrung mit der Diagnostik und Behandlung der Erkrankten. Berater sollen Lösungen für ungewohnte Problemstellungen finden.

Die DAIZG veranstaltet am 19. September am Klinikum rechts der Isar in München eine Fachtagung zur FTD, die sich an Angehörige wie an beruflich mit dem Thema Befasste richtet. Das Krankheitsbild soll aus verschiedenen Blickwinkeln betrachtet, Erfahrungen zusammengetragen und Handlungsperspektiven entwickelt werden.

Die Teilnahmegebühr beträgt 15 € (für Angehörige kostenlos), eine Anmeldung ist bis zum 2.9.2013 möglich.

Den Tagungsflyer finden Sie unter www.deutsche-alzheimer.de/die-krankheit/frontotemporale-demenz/ftd-fachtagungen.html

Verschiedenes

Umfrage der BAGSO zu ärgerlichen Alltagsgegenständen

Die Bundesarbeitsgemeinschaft der Seniorenorganisationen (BAGSO) führt aktuell eine Umfrage zu Gebrauchsgegenständen und Produkten durch, die speziell ältere Menschen verärgern. Das können bestimmte Verschlüsse oder Verpackungen sein, die sich kaum öffnen lassen, Haushaltsgeräte, für deren Bedienung man erst mal eine Fortbildung absolvieren muss, und vieles mehr. Ziel ist es, die betreffenden Unternehmen anzuschreiben und auf den Verbesserungsbedarf hinzuweisen.

Auch Verbesserungsvorschläge werden gerne entgegengenommen und weitergeleitet.

Die Umfrage der BAGSO finden Sie im Internet unter:
<https://de.surveymonkey.com/s/BXQXJRL>

Beratung der Verbraucherzentralen zu Verträgen über Wohnraum mit Pflege- und Betreuungsleistungen

Der Verbraucherzentrale Bundesverband (vzbv) und elf Verbraucherzentralen haben zum 1. Juni 2013 ein neues Projekt zur Förderung der Verbraucherrechte in der Pflege gestartet. Pflegebedürftige und behinderte Menschen sowie deren Angehörigen erhalten damit Unterstützung bei Fragen rund um Verträge mit Betreibern von Pflegeheimen, neuen Pflegewohnformen und Einrichtungen der Behindertenhilfe.

Unter der Telefonnummer 01803 - 66 33 77 können Bewohnerinnen und Bewohner von Pflegeheimen und alternativen Wohnformen wie z.B. Demenz-WGs sowie deren Angehörige den Experten der Verbraucherzentralen Fragen zu ihrem Vertrag stellen. Das Projekt ist vorerst bis Ende 2015 befristet.

Weitere Informationen dazu finden Sie unter:
www.vzbv.de/wbvg.htm